

Fälle an, die die Kripo Bieberer Berg gelöst hatte. Wenn er ehrlich war, lagen sie auch Adi noch im Magen, und das würde wohl noch eine ganze Weile so bleiben.

„Ja, ja, ja, ist ja schon gut“, antwortete er. „Aber es wäre doch alles viel entspannter. Weißt du, wie ich das meine?“

„Manchmal kannst du ganz schön nerven. Ist heute kein Fußball im Fernsehen?“

„Nur Premier League, Chelsea gegen Arsenal, und darauf kann ich gern verzichten. Aber du lenkst ab, lass es uns doch einfach mal probieren. Was meinst du? Wenn es nach drei Wochen nicht klappt, sage ich nie mehr was, okay?“

Sina strich ihm wieder über die Wange und grinste. „Du kannst es wohl nie lassen. Ich hätte nicht gedacht, dass ich mal auf einen so hartnäckigen Mann abfahren würde.“ Sie machte sich auf den Weg zur Tür.

„Tja, muss wohl mein besonderer Offenbacher Charme sein“, rief er ihr nach.
„Also was ist jetzt?“

Aber da hörte er schon die Haustür zufallen.



Die Kamera erfasste das maskenhaft wirkende Gesicht. Leblose Augen starrten ins Objektiv, dann schwenkte das Bild um 180 Grad auf den Main und wandelte sich innerhalb weniger Sekunden zu einer Idylle, die trügerischer nicht sein konnte. Die Sonne spiegelte sich im dunklen Wasser und ein Schwan zog majestätisch seine Kreise.

Er setzte sich an seinen Schreibtisch und kam ins Grübeln. Sie waren selbst schuld. Warum hatten sie sich nicht an die einfachsten Regeln gehalten? Jetzt musste er diese

Fehltritte reglementieren.

Ein leicht unangenehmer Geruch im Raum wurde überlagert von einem billig riechenden Parfum. Eine Fliege setzte sich mitten auf die Stirn des Mädchens, aber es reagierte nicht. Ihr Blick ging ins Leere.

Mittwoch, 22.01.2020, Offenbach

Das Haus war umgeben von hohen Tannen, die das Mondlicht kaum durchdringen konnte. Ein leichter Wind sorgte dafür, dass sich die Äste auf und ab bewegten. Ihre Schatten verliehen dem Schauplatz etwas Gespenstisches. Hessberger und Fröhlich hofften darauf, dass ein Bewegungsmelder die Außenbeleuchtung anschalten würde, doch es blieb dunkel, als sie

sich der Eingangstür näherten. Das Haus schien in tiefem Schlaf zu liegen. Die Stille war förmlich greifbar. Sie klingelten mehrmals, doch niemand öffnete.

Es war kein Problem gewesen, den Durchsuchungsbeschluss zu bekommen. Der Tatverdacht beruhte zwar auf anonymen Hinweisen, die vielen Details verrieten jedoch deutliche Insiderkenntnisse. Weitaus schwieriger wäre es, auf die Schnelle einen Schlüsseldienst organisieren zu müssen.

Einige Minuten später standen sie vor der offenen Tür. Sina schaute Adi bewundernd an. „Wie hast du das denn hinbekommen?“

„Einbruchsseminar online“, grinste Hessberger und ging hinein.

Da keiner der Lichtschalter funktionierte, waren ihre Handys die einzigen Lichtquellen. Die beiden begutachteten Raum für Raum, auf der Suche nach Hinweisen und dem

Sicherungskasten. Als Hessberger ihn endlich fand und die Sicherungen umlegte, verlor die Umgebung augenblicklich ihre Düsternis. Sie setzten ihre Erkundigungen im Erdgeschoss und der oberen Etage fort, zuletzt blieben nur noch die Kellerräume übrig. Das Treppenlicht spendete nur wenig Helligkeit und je tiefer sie hinabstiegen, desto dunkler wurde es. Sina hielt unwillkürlich den Atem an, als sie die knarrenden Stufen mit den Füßen berührte. Plötzlich standen sie vor einer schweren Metalltür. Adi drückte die Klinke langsam herunter und öffnete sie mit einem quietschenden Geräusch. Ihre Nerven waren aufs Äußerste gespannt. Mit entscherten Waffen betraten sie vorsichtig den Raum. Sina lief der Schweiß den Rücken hinunter, sie umfasste den Griff ihrer Dienstwaffe fester. Unvermittelt wurden sie von einem Blitz geblendet ...